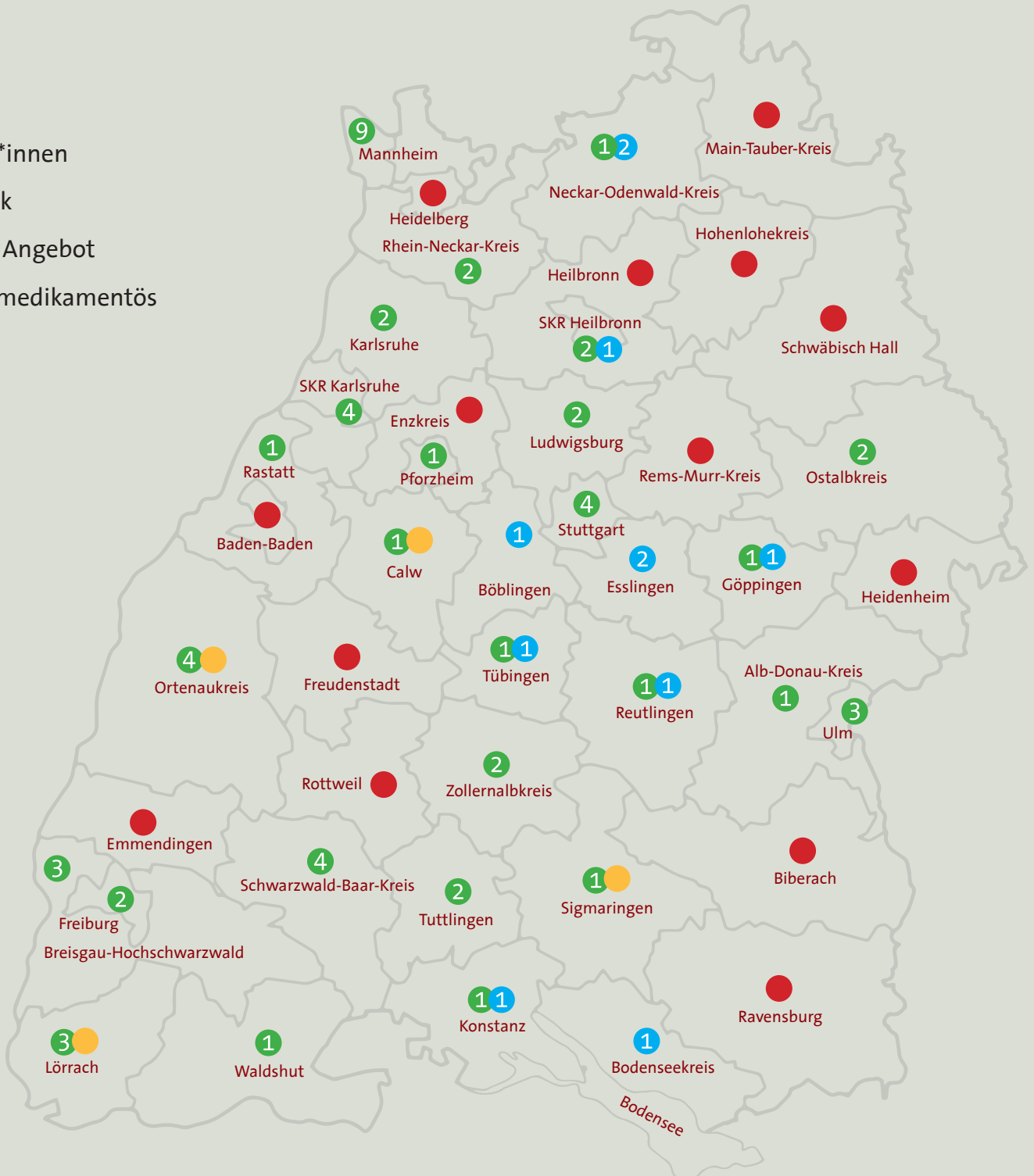


Medizinische Versorgungssituation
Schwangerschaftsabbrüche Baden-Württemberg

- Ärzt*innen
- Klinik
- kein Angebot
- nur medikamentös



Anmerkungen zur BW-Landkarte „Medizinische Versorgung bei Schwangerschaftsabbrüchen“

- 61 Ärzt*innen in Praxen/ OP-Zentren; zusätzlich Ärzt*innen in 11 Kliniken.
Zum Vergleich: in Baden-Württemberg praktizieren 1612 Ärzt*innen des Fachgebiets Frauenheilkunde (nach Versorgungsbericht der KV BW 2018).
- Erfasst ist die Zahl der Ärzt*innen, nicht der Praxen, deren Zahl deutlich niedriger liegt. Wenn in einer Gemeinschaftspraxis drei Ärzt*innen Abbrüche vornehmen, ist die Zahl drei vermerkt. Lediglich bei Kliniken ist dies nicht ausdifferenziert.
- In den Zahlen sind Ärzt*innen und Kliniken wiedergegeben, die Schwangerschaftsabbrüche nach der Beratungsregelung durchführen. Ärzt*innen und Kliniken, die Abbrüche nur nach medizinischer Indikation durchführen, sind nicht aufgenommen.
- Die Zahlen vermitteln lediglich, wo es überhaupt ein Angebot gibt, sagen jedoch nichts über die Kapazitäten aus. So beschränkt sich das operative Angebot oft nur auf einzelne Tage pro Woche oder Monat.
- Methoden: 50 Prozent der Ärzt*innen bieten sowohl medikamentöse als auch operative Abbrüche an, je 25 Prozent nur eine von beiden Methoden.
- Wir wissen von einer Reihe von Ärzt*innen, die an der Altersgrenze sind oder gar darüber. Es ist derzeit nicht absehbar, ob mögliche Nachfolger*innen künftig weiter Abbrüche vornehmen. Wir wissen teilweise von gravierenden Problemen, Nachfolger*innen zu finden, die Abbrüche anbieten.
- In 14 der 44 Stadt- und Landkreise in BW gibt es keine Ärztin und keinen Arzt und auch keine Klinik, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Teils handelt es sich um aneinander angrenzende Landkreise, so dass sich große weiße Flecken in der Versorgungslandschaft finden. Teilweise müssen Frauen daher lange Wege in Kauf nehmen, mit entsprechend hohem Zeit- und Kostenaufwand.